

DER

DURST

DER DURST

Manche Menschen können nicht richtig trinken, andere verlieren den geistlichen Durst, und noch andere haben ganz einfach gar keinen Durst! Es wird gut sein, einige Verse ein bisschen näher zu betrachten, um alle Gruppen betroffener Personen unterstützen zu können. Achtung, diese Ausarbeitung ist nicht erschöpfend, sondern das Ziel ist es, eine Vorstellung über wesentliche Punkte zu bekommen, ein bisschen in die Tiefe zu arbeiten.

Psalm 119,131:

Ich tue meinen Mund weit auf und lechze, denn mich verlangt nach deinen Geboten.

Psalm 63,2:

Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein ganzer Mensch verlangt nach dir aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist.

Diese beiden Verse reden vom Durst, und sie vermitteln eine Idee von Treue, von Ausdauer, aber auch die Vorstellung von Gehorsam und Demut. Seufzen ist eine Sache, aber man muss auch tun, was nötig ist, um zu empfangen! Gott hat seinen Teil getan: Er hat seinen Sohn gegeben, und Jesus ist für uns gestorben. Unser Teil besteht darin, dieses Geschenk zu akzeptieren und entgegenzunehmen, uns Jesus zuzuwenden. Und auch in diesem Bereich des Durstes gibt es den Teil Gottes und den Teil des Menschen!

Jesaja 26,12:

Ewiger, du gibst uns Frieden; denn alles, was wir tun, du vollbringst es für uns.

In diesem Vers sehen wir, dass wir zwar handeln, aber dass Gott es für uns vollbringt. Achten wir auf eine Sache: wir können Christen begegnen, die voller Eifer für den Herrn sind, sie haben wirklich Durst, aber sie sind wie wilde Pferde, die man beruhigen muss: ihr Durst muss gelenkt werden. Andere hingegen haben überhaupt keinen Durst: sie sind damit zufrieden, gerettet zu sein und wünschen nichts weiter, und sie werden dabei gleichgültig. Andere haben wirklich Durst, aber wissen nicht, wie sie es anstellen sollen, um weiterzukommen. Angesichts all dieser Umstände müssen wir uns immer an einen wesentlichen Punkt erinnern: unsere Herzeshaltung!

Gott legt in uns das Wollen und das Tun (Philipper 2,13), aber was uns immer wieder einen Streich spielt, ist unsere Seele. Da jedes Menschen Seele anders ist, reagieren wir alle verschieden. David hatte in der Wüste Durst und lechzte nach Gott (Psalm 63), aber er tat, was nötig war, um ihn zu suchen und zu finden! Samson hatte zu manchen Zeiten Durst, aber er lebte eher von seinem Kapital, ohne sich zu erneuern, was ihn in den Untergang führte. Er war schließlich blind, und auch wenn man es als körperliche Blindheit versteht, muss man es auch als geistliche Blindheit ansehen.

Sprüche 4,23 (wörtliche Übersetzung):

Behüte dein Herz mehr als alles andere, denn aus ihm kommen die Quellen des Lebens.

Die Gemeinde in Ephesus in Offenbarung 2 hatte den Durst verloren. Sie hatte ihre erste Liebe aufgegeben, und sie hatte kein Bedürfnis mehr, weiterzugehen. Auch Laodizea sagte, dass sie nichts mehr brauchte, sie war zufrieden, und das ist bedenklich!

Richter 7,1-3:

1 Da machte sich Jerubbaal - das ist Gideon - früh auf und das ganze Kriegsvolk, das mit ihm war, und sie lagerten sich an der Quelle Harod, so dass er das Heerlager der Midianiter nördlich von dem Hügel More im Tal hatte.

2 Der Herr aber sprach zu Gideon: Zu zahlreich ist das Volk, das bei dir ist, als dass ich Midian in seine Hände geben sollte; Israel könnte sich rühmen wider mich und sagen: Meine Hand hat mich errettet.

3 So lass nun ausrufen vor den Ohren des Volkes: Wer ängstlich und verzagt ist, der kehre um. So sichtete sie Gideon. Da kehrten vom Kriegsvolk zweiundzwanzigtausend um, so dass nur zehntausend übrigblieben.

Der Herr führte Gideon zur Quelle Harod, aber bei der ersten Sichtung haben 22000 nicht einmal getrunken: aus Verzagtheit oder Angst sind sie nach Hause zurückgekehrt. Das kann auch im christlichen Leben passieren.

Verse 4-8:

4 Und der Herr sprach zu Gideon: Das Volk ist noch zu zahlreich. Führe sie hinab ans Wasser; dort will ich sie dir sichten. Und von wem ich dir sagen werde, dass er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen; und von wem ich dir sagen werde, dass er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht mitziehen.

5 Und er führte das Volk hinab ans Wasser. Und der Herr sprach zu Gideon: Wer mit seiner Zunge Wasser leckt, wie ein Hund leckt, den stelle besonders; ebenso, wer niederkniet, um zu trinken.

6 Da war die Zahl derer, die geleckert hatten, dreihundert Mann. Alles übrige Volk hatte kniend getrunken aus der Hand zum Mund.

7 Und der Herr sprach zu Gideon: Durch die dreihundert Mann, die geleckert haben, will ich euch erretten und die Midianiter in deine Hände geben; aber alles übrige Volk lass gehen an seinen Ort.

8 Und sie nahmen die Verpflegung des Volks und ihre Posaunen an sich. Aber die übrigen Israeliten ließ er alle gehen, jeden in sein Zelt; die dreihundert Mann aber behielt er bei sich. Und das Heer der Midianiter lag unten vor ihm in der Ebene.

In diesem Abschnitt dagegen sehen wir Menschen, die „schlecht trinken“: zu viel Eifer oder fehlende Organisation ... Es gibt viele Gründe, die bewirken, dass man nicht gut trinken kann. In unserem Tagesablauf kann eine schlechte Organisation auch unserer Gemeinschaft mit Gott schaden, und das wird zum Problem, wenn es regelmäßig geschieht. Manche Menschen haben sich zum Trinken niedergekniet (und schauen also das Wasser an), andere haben geschlürft (und schauen vor sich hin), das ist ein Bild für jene, die sich Zeit nehmen und auf sich schauen, und jene, die tatkräftig sind und auf den Herrn schauen. Die Menschen, die geleckert haben, hat der Herr behalten.

Es gibt Regeln, die man kennen muss, um in der rechten Weise zu trinken.

1 - **Man muss bei Jesus trinken** und auf den Herrn schauen. Man begegnet dieser Grundregel oft im Wort Gottes: Jesus muss immer der Erste sein in allen Bereichen unseres Lebens! Schauen wir auf ihn!

1.1 - In Bezug auf das Wort Gottes

Johannes 5,39:

Ihr sucht in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist's, die von mir zeugt.

1.2 - In Bezug auf das Gebet

Matthäus 6,5 und 16:

5 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, damit sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.

16 Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer dreinsehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Gesicht, um sich vor den Leuten zu zeigen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.

Anstatt in sein Zimmer zu gehen und vor dem Herrn zu stehen, will man den Menschen zeigen, dass man betet oder dass man fastet! Wenn wir einen Menschen treffen, der den Durst verloren hat, der nicht trinkt oder schlecht trinkt, muss man sich Fragen stellen, und man muss sie ihm stellen: „Wie liest du Gottes Wort? Wenn du betest, was machst du?“ Wenn die Person in diesem Augenblick nicht wirklich auf den Herrn schaut, ist das schon ein Gutteil der Antwort: ohne auf Jesus zu schauen können wir nicht wissen, wie Jesus an unserer Stelle handeln würde, oder wie er sich in dieser oder jener Situation verhalten würde, was er sagen würde, usw.

1.3 - In Bezug auf das Leben im Geist

Manche werden uns sagen: „Aber ich lese meine Bibel, ich bete“. Aber sie schauen nicht auf den Herrn, oder aber man muss ein bisschen nachgraben und man erkennt, dass sie handeln wie in Matthäus 6: Sie beten zum Beispiel in den Versammlungen, damit die Leute sie hören, und dies ist ein Fehler, der sie hindert, in ihrem Leben mit Gott voranzukommen. Ihm muss man zugewandt sein, nicht den Menschen! Das gilt für die Bibel, für das Gebet, aber es ist ebenso wichtig, bei Christus zu trinken durch den Heiligen Geist.

Johannes 16,13-15:

13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen.

15 Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen und euch verkündigen.

Wenn jemand eine Offenbarung mitbringt, aber nur, damit man ihn hört und damit man weiß, er hat etwas gegeben, dann hat er es nicht für den Herrn getan, selbst wenn die Offenbarung in der Tat vom Heiligen Geist kommen kann. Trinken wir bei Jesus durch den Heiligen Geist: wir müssen die echten Beweggründe suchen! Gott kennt die Motivationen eines jeden, er hat unterschieden zwischen dem Opfer Kains und dem Abels. Was wir tun oder sagen, kann durchaus vom Heiligen Geist kommen, aber wir können leider alles verderben, indem wir unsere menschliche Natur damit vermischen, und dies umso mehr als die Menschen eher dazu neigen, sich Fehlleistungen zu merken als das gut Gelingene.!

1.4 - Wir müssen bei Christus trinken durch das Wort Gottes, das Gebet, den Heiligen Geist und schließlich durch die brüderliche Gemeinschaft. Auch das ist wichtig.

Matthäus 6,2 und 3:

2 Wenn du nun Almosen gibst, sollst du es nicht vor dir ausposaunen lassen, wie es die Heuchler tun in den Synagogen und auf den Gassen, damit sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.

3 Wenn du aber Almosen gibst, so lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut.

Zuerst sehen wir das schlechte Beispiel, dann wird der gute Rat gegeben.

In der Stiftshütte, am heiligen Ort, gab es den Leuchter (das einzige Licht im Heiligtum, er verweist uns auf das Werk des Heiligen Geistes - man muss die Dinge aus dem Geist heraus tun), es gab den Tisch für die Schaubrote (das Wort Gottes) und den Räucheraltar (das Gebet). Diese Teile waren umgeben von den 48 Brettern, die uns auf die brüderliche Gemeinschaft verweisen. Wenn man noch nicht verstanden hat, dass man die Ergänzung durch die anderen Geschwister braucht, um recht trinken zu können, läuft man Gefahr, in die Falle von Matthäus 6 zu tappen: Menschen, die sich selbst rühmen, die sich nach vorn stellen, ihr **eigenes** Werk zeigen wollen, was sie sind, wozu sie fähig sind... Mose wollte zeigen, wozu er in der Lage war, und dass er einen Ruf Gottes erhalten hatte: das brachte ihn dazu, einen Menschen zu töten, ohne irgendetwas damit zu erreichen!

Dies sind die vier Bereiche, in denen man bei Christus trinken muss.

Aber eine zweite wichtige Sache: wir sollen bei Christus trinken durch das Wort, das Gebet, den Heiligen Geist und die brüderliche Gemeinschaft **nach eigenem Maß**. Manche Menschen verlieren den Durst oder trinken schlecht, weil sie gerade nicht nach ihrem eigenen Maß trinken: sie wollen zum Beispiel jemanden nachahmen. Ein Bruder liest 50 Kapitel der Bibel pro Tag? Wenn der Bruder, der neu in die Gemeinde kommt, dasselbe tun will, wird er es nicht lange durchhalten... Tun wir die Dinge mit Verstand!

2.1 - Nach eigenem Maß trinken in Bezug auf das Wort

Nehemia 8,3:

*Und [Esra] las daraus auf dem Platz vor dem Wassertor vom lichten Morgen an bis zum Mittag vor Männern und Frauen und **wer's verstehen konnte**. Und die Ohren des ganzen Volks waren dem Gesetzbuch zugekehrt.*

Wenn man jemanden zwingen will, wird man ihn schließlich abstoßen, und er wird am Ende die Bibel überhaupt nicht mehr lesen. Handeln wir klug! Worauf es ankommt, ist, zu lesen, seinen Durst zu löschen. Am Anfang des Christenlebens genügen einige Bibelverse, um den Durst zu löschen, zu einem späteren Zeitpunkt braucht man dann mehr. Ein Mensch von 35 Jahren ernährt sich nicht mehr auf dieselbe Weise wie ein Kleinkind, und dasselbe gilt auch beim Wort Gottes.

Manche haben eine besondere Last zu tragen und nehmen sich viel Zeit für das Gebet. Gott sei gelobt, aber nicht jeder ist gerufen, am Tag (oder in der Nacht) mehrere Stunden im Gebet zu verbringen, nicht jeder ist gerufen, 40 Tage zu fasten ...

2.2 - Nach eigenem Maß trinken in Bezug auf das Gebet

Daniel 6,11 und 12:

11 Als nun Daniel erfuhr, dass ein solches Gebot ergangen war, ging er hinein in sein Haus. Er hatte aber an seinem Obergemach offene Fenster nach Jerusalem, und er fiel dreimal am Tag auf seine Knie, betete, lobte und dankte seinem Gott, wie er es auch vorher zu tun pflegte. 12 Da kamen jene Männer eilends gelaufen und fanden Daniel, wie er betete und flehte vor seinem Gott.

Daniel betete dreimal am Tag, das war seine Art, seinen Dienst auszuüben, und er tat es nach seinem eigenen Maß. Natürlich sollten wir uns nicht damit begnügen, vor dem Essen ein Tischgebet zu sprechen als einziges Gebet am Tag, das reicht nicht. Nehmen wir uns Zeit für das Gebet, auch hier nach unserem eigenen Maß.

2.3 - Nach eigenem Maß trinken in Bezug auf das Leben im Geist

Paulus kannte den Herrn und den Geist Gottes, und er ließ sich nie beeinflussen durch das, was die Christen vielleicht dachten. Er war es gewohnt, die Stimme des Geistes zu vernehmen, und er wusste, wie man mit dem Heiligen Geist lebt. Apostelgeschichte 16 zeigt uns, wie Paulus durch den Heiligen Geist geführt wurde:

Apostelgeschichte 4,31:

Und als sie gebetet hatten, erbebte die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle vom heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimut.

Apostelgeschichte 21,4:

Als wir nun die Jünger fanden, blieben wir sieben Tage dort. Die sagten Paulus durch den Geist, er solle nicht nach Jerusalem hinaufziehen.

Man muss aber übersetzen:

*Wir fanden die Jünger und wir blieben sieben Tage dort. **Durch ihre Seelen** bewegt, sagten die Jünger zu Paulus, er solle nicht nach Jerusalem hinaufziehen.*

Paulus ließ sich nicht beeinflussen, er kannte die Stimme des Geistes, der ihm sehr wohl sagte, dass er in Jerusalem Schwierigkeiten haben würde.

Apostelgeschichte 20,22 und 23:

22 Und nun siehe, durch den Geist gebunden, fahre ich nach Jerusalem und weiß nicht, was mir dort begegnen wird,

23 nur dass der heilige Geist in allen Städten mir bezeugt, dass Fesseln und Bedrängnisse auf mich warten.

Das wusste Paulus! Er konnte unterscheiden und in die von Gott gewollte Richtung gehen.

2.4 - Nach eigenem Maß trinken in Bezug auf die brüderliche Gemeinschaft

Wir sind nicht alle dazu aufgerufen, unseren Besitz zu verkaufen und in einer Gemeinschaft zu leben - manche sind es, andere nicht.

Apostelgeschichte 2,44-46:

44 Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam.

45 Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nach dem es einer nötig hatte.

46 Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen.

Apostelgeschichte 5,4a:

Hättest du den Acker nicht behalten können, als du ihn hattest?

Man sieht deutlich, dass Ananias zu überhaupt nichts gezwungen war, er hätte seinen Acker behalten können.

Und das Ende des Verses:

Und konntest du nicht auch, als er verkauft war, noch tun, was du wolltest? Warum hast du dir dies in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gott belogen.

Ananias wollte Barnabas nachahmen, der einen Acker verkauft hatte. Wir wollen nicht für Verpflichtungen leben, wir wollen lernen, unserem eigenen Maß entsprechend zu handeln. Es gibt keine Verpflichtungen im Wort Gottes, ausgenommen natürlich im Bereich der Sünde.

1. Mose 33,14:

Mein Herr ziehe vor seinem Knechte her. Ich will gemächlich hintennach treiben, wie das Vieh und die Kinder gehen können, bis ich komme zu meinem Herrn nach Seir.

Jakob handelte weise: er konnte Esau dem Ungestümen nicht folgen, der unbedingt wollte, dass Jakob ihn nach Edom begleitete. Wir müssen in derselben Weise handeln bezüglich der brüderlichen Gemeinschaft.

Dritter wichtiger Punkt: **Zum richtigen Zeitpunkt trinken.** Innerhalb des persönlichen Maßes eines jeden gibt es den richtigen Augenblick, um bestimmte Dinge zu tun, und es gibt leider auch verpasste Gelegenheiten.

3.1 - Zum richtigen Zeitpunkt trinken in Bezug auf das Wort

Daniel 9,2 und 3:

2 In diesem ersten Jahr seiner [des Darius] Herrschaft achtete ich, Daniel, in den Büchern auf die Zahl der Jahre, von denen der Herr geredet hatte zum Propheten Jeremia, dass nämlich Jerusalem 70 Jahre wüst liegen sollte.

3 Und ich kehrte mich zu Gott, dem Herrn, um zu beten und zu flehen unter Fasten und in Sack und Asche.

Daniel las die Prophetie aus Jeremia 25 im richtigen Augenblick, dann konnte er beten im Blick auf diese Prophetie. Gott schafft in uns das Wollen und das Vollbringen, er entfacht in uns ein Feuer, aber manchmal bremst man dieses Feuer, man handelt nicht innerhalb des Zeitplans Gottes, und man nimmt nicht genügend ernst, was der Herr uns sagt!

Hoheslied 5,1-6:

1 Ich bin gekommen, meine Schwester, liebe Braut, in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhe samt meinen Gewürzen gepflückt; ich habe meine Wabe samt meinem Honig gegessen; ich habe meinen Wein samt meiner Milch getrunken. Esst, meine Freunde, und trinkt und werdet trunken von Liebe!

2 Ich schlief, aber mein Herz war wach. Da ist die Stimme meines Freundes, der anklopft: „Tu mir auf, liebe Freundin, meine Schwester, meine Taube, meine Reine! Denn mein Haupt ist voll Tau und meine Locken voll Nachttropfen.“

3 Ich habe mein Kleid ausgezogen, - wie soll ich es wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, - wie soll ich sie wieder schmutzig machen?“

4 Mein Freund steckte seine Hand durchs Riegelloch, und mein Innerstes wallte ihm entgegen.

5 Da stand ich auf, dass ich meinem Freund auftäte; meine Hände troffen von Myrrhe am Griff des Riegels.

6 Aber als ich meinem Freund aufgetan hatte, war er weg und fortgegangen. Meine Seele war außer sich, dass er sich abgewandt hatte. Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht.

Die Braut zögerte aufzustehen, sie wollte nicht im richtigen Augenblick reagieren, dann, als sie beschloss aufzustehen, war ihr Geliebter weggegangen: sie hatte zur Unzeit gehandelt. Das geschieht manchmal auch in unserem Leben: als die Kundschafter das Land schlecht machten, hat Gott sie bestraft, indem er diese Generation in der Wüste sterben ließ. Sie wollten trotz allem kämpfen, aber es war nicht der richtige Zeitpunkt, und sie wurden von den Kanaanitern und

Amoritern geschlagen. Handeln wir nicht zur falschen Zeit, sondern dann, wenn uns der Herr dazu auffordert.

3.2 - Zum richtigen Zeitpunkt trinken im Bereich des Gebets

Daniel 9,23:

Denn als du anfingst zu beten, erging ein Wort, und ich komme, um dir's kundzutun; denn du bist von Gott geliebt. So merke nun auf das Wort, damit du das Gesicht verstehst.

Gott fordert uns auf, für eine Person zu beten, für eine Gegend, ein Land, aber man tut es nicht, man lässt die Zeit verstreichen ... Achtung: der Feind lässt sie nicht verstreichen! Der Herr vergleicht Propheten wie Jesaja oder Hesekiel mit Wächtern, und Wächter müssen auf ihren Posten sein!

Habakuk 2,1 (wörtliche Übersetzung):

Ich war auf meinem Posten und stand auf dem Turm; ich wachte, um zu sehen, was mir der Herr sagen würde und was ich erwidern würde nach meiner Klage.

3.3 - Zum richtigen Zeitpunkt trinken in Bezug auf das Leben im Heiligen Geist

Nathan hatte David aufgesucht und, vom Heiligen Geist geleitet, wollte er ihm eine Geschichte erzählen, damit ihm seine Sünde bewusst würde. David bereute. Kurz darauf wollte Joab Nathan nachahmen, das Werk des Geistes nachahmen, und er schickte eine gewandte Frau zu David, um ihm eine Geschichte zu erzählen (2. Samuel 14). Das war nicht vom Heiligen Geist geleitet, es war nicht der Zeitpunkt, um dies zu tun, und Absalom kehrte nach Jerusalem zurück ... Man kennt die Folgen! Wenn man etwas aus dem Fleisch heraus unternimmt, können die Folgen äußerst schwerwiegend sein!

3.4 - Zum richtigen Zeitpunkt trinken auf der Ebene der brüderlichen Gemeinschaft

In Apostelgeschichte 12 ist Petrus im Gefängnis, und er ist in Gefahr, am nächsten Tag getötet zu werden. Aber in diesem Augenblick findet für Petrus im Haus der Maria vor Gott ein Gebetstreffen statt, und es gab sicherlich überall in der Stadt Christen, die für ihn beteten. Petrus wurde daraufhin auf wundersame Weise befreit. Die brüderliche Gemeinschaft bewirkt, dass da, wo zwei oder drei in seinem Namen (oder für seinen Namen) versammelt sind, Gott in ihrer Mitte ist!

Wenn man nicht zum richtigen Zeitpunkt trinkt, wenn man sich nicht angewöhnt hat, seine tägliche Begegnung mit Gott zu haben, wenn man „auf die Schnelle“ verfährt, lässt man sich von der Zeit einfangen. Aber die wartet nicht auf uns! Sie vergeht, und am Ende des Tages haben wir keine Zeit mehr.

Eine andere wichtige Sache ist es, **regelmäßig zu trinken**.

4.1 - Regelmäßig trinken in Bezug auf das Wort

Das klingt nach Beharrlichkeit. In Bezug auf das Wort Gottes darf unser Lesen nicht nur so obenhin geschehen. Das gilt im Übrigen für alle Bereiche: das Gebet, das Leben im Geist oder die brüderliche Gemeinschaft. Wenn jemand beschließt, (wieder) zu den Versammlungen zu kommen, und man sieht ihn einmal, zweimal, dann wieder nicht mehr, darf man sich nicht wundern, dass es ihm nicht gut geht...

Richter 5,15 und 16 (wörtliche Übersetzung):

15 Und die Fürsten in Issachar [zogen herab] mit Debora, und Issachar folgte Barak; er wurde ihm ins Tal hinterhergeschickt. An Rubens Bächen wurden große Beschlüsse des Herzens gefasst!

16 Warum bist du inmitten der Hürden geblieben, um das Blöken der Herden anzuhören? An Rubens Bächen wurden große Beratungen des Herzens abgehalten.

Es wurden große Beschlüsse gefasst, aber einige blieben bei ihren Hürden.

Josua 1,8 (wörtliche Übersetzung):

Und lass das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde weichen, sondern betrachte es Tag und Nacht, dass du alles hältst, was darin geschrieben steht. Denn dann werden deine Unternehmungen gelingen, dann wirst du Erfolg haben.

Psalms 1,1 und 2 (wörtliche Übersetzung):

1 Glückselig ist der Mensch, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen, der nicht tritt auf den Weg der Sünder und sich nicht zu den Spöttern setzt,

2 sondern hat Lust am Gesetz des Herrn und sinnt darüber nach Tag und Nacht!

4.2 - Regelmäßig trinken in Bezug auf das Gebet

1. Thessalonicher 5,17:

Betet ohne Unterlass.

Lukas 18,1:

Er sagte ihnen aber ein Gleichnis darüber, dass sie allezeit beten und nicht nachlassen sollten.

Es ist die Geschichte von der Witwe und dem ungerechten Richter.

4.3 - Regelmäßig trinken in Bezug auf den Heiligen Geist

Titus 3,5 und 6:

*5 Er machte uns selig, nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit - durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist,
6 den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland.*

Es ist sehr wichtig, diese Worte zu verstehen! Auch Epheser 5,18 redet davon:
Und sauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern lasst euch vom Geist erfüllen.

Wir sollen erfüllt und erneuert werden! Manche sind vom Wein erfüllt und bereit, Stunden trinkend in einer Wirtschaft zu verbringen, aber wir sollen bereit sein, Stunden aus dieser Quelle trinkend zu verbringen, vom Geist erfüllt zu werden in unserem Alltagsleben. Wir sollen ehrbare Gefäße bleiben! Wenn die Gefäße, die wir sind, nicht mit dem Wasser des Wortes Gottes und dem Wasser des Geistes gefüllt werden, den Strömen lebendigen Wassers, dann werden wir schließlich austrocknen. In Afrika trocknet ein Tongefäß, das nicht regelmäßig mit Wasser gefüllt wird, aus und wird rissig und schließlich unbrauchbar.

In unserem Leben besteht dasselbe Problem. Wenn man sich gehen lässt, spürt man am Anfang nichts Besonderes, weil man von seinem Kapital lebt. Man hat es sich angewöhnt, bestimmte Dinge zu tun, die man kennt, aber immer mehr ersetzt man die Arbeit und die Rolle des Heiligen Geistes durch menschliche Organisation, durch menschliche Gewohnheiten und Traditionen. Man tut die Dinge, „weil man muss“, ohne den Segen zu empfangen, und vor allem ohne die Erneuerung durch den Heiligen Geist! Und langsam aber sicher trocknet man aus. Ein Auto, dem das Benzin ausgeht, nützt noch für einige Zeit das Trägheitsmoment bis zu dem Augenblick, wo es völlig zum Stillstand kommt und auf die nächste Füllung wartet ...

Lassen wir uns ständig vom Heiligen Geist erfüllen, und wenn das Gefäß sich zu leeren beginnt, achten wir darauf, es sofort wieder zu füllen! Dulden wir es nicht, dass wir unsere Gemeinschaft mit Gott vernachlässigen zugunsten anderer Menschen: die senkrechte Beziehung hat Vorrang vor der waagerechten! Das ist ein Grundgesetz. Jesus hat sich manchmal geweigert, Wunder zu tun oder Leute zu heilen, weil es ihm wichtiger war, in der Gemeinschaft mit seinem Vater zu sein. Wie sehr zeigt uns das Lukas-Evangelium, dass Jesu Handeln stets vom Heiligen Geist geleitet war.

Lukas 5,15 und 16:

15 Aber die Kunde von ihm breitete sich immer weiter aus, und es kam eine große Menge zusammen, zu hören und gesund zu werden von ihren Krankheiten.

16 Er aber zog sich in die Wüste zurück und betete.

Lukas 4,1:

Jesus aber, voll heiligen Geistes, kam zurück vom Jordan und wurde vom Geist in die Wüste geführt.

Der Heilige Geist und immer wieder der Heilige Geist! Wenn man bereit ist zu arbeiten, Gott zu dienen und nicht vom Heiligen Geist erfüllt ist, dann ist das eine sehr schlechte Angewohnheit, eine schlechte Arbeitsweise! Fallen wir nicht in diese Gewohnheit zurück, nehmen wir das nicht

hin! Die Menschen sollen nie den Vorrang vor Gott haben! Haben Sie alles perfekt organisiert? Ist Ihr Tag annähernd bis auf die Minute geplant? Erinnern Sie sich an Jesaja 55,8 und 9:
*8 Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr,
9 sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken höher als eure Gedanken.*

Gott hat Vorrang!

4.4 - Regelmäßig trinken in Bezug auf die brüderliche Gemeinschaft

Apostelgeschichte 2,42:

Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

Übrigens nimmt dieser Vers auch das Thema Gebet wieder auf.

Und das letzte wichtige Thema: **freudig trinken**

Wenn man das Leben Davids betrachtet, so war er ein Kriegermann, er durchlebte viele Leiden und Schwierigkeiten, und das Ende seines Lebens war im familiären Bereich sehr mühselig. Aber wenn wir den Beginn seines Lebens anschauen oder ganz einfach die Psalmen, so haben wir einen Menschen vor uns, der immer voller Frische ist. Er scheint vom Wort Gottes durchdrungen, in steter Gemeinschaft mit Gott, und darin besteht sein Geheimnis: er war immer siegreich, weil er diese Regeln beachtete!

Jesaja 12,3:

Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen.

Das ist das genaue Gegenteil davon, die Dinge aus Tradition zu tun. Wenn man etwas aus Gewohnheit tut, haben wir keine Freude im Gesicht. Man kann glücklich scheinen, sich zu einem Lächeln zwingen ...

5.1 - Das gilt auch in Bezug auf das Wort Gottes

Jesaja 28,13 (wörtliche Übersetzung):

Und für sie wird das Wort des Herrn Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift, Regel auf Regel, Regel auf Regel sein, ein wenig hier, ein wenig da, damit sie auf ihrem Weg rückwärts stürzen und zerbrechen, damit sie umstrickt und gefangen genommen werden.

Das Leben wird dermaßen unangenehm in einem solchen Fall!

5.2 - In Bezug auf das Gebet

Matthäus 6,7:

Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.

Das „Vaterunser“ bei Lukas unterscheidet sich deutlich von dem in Matthäus 6. Dies zeigt uns, dass wir nicht Maschinen sein sollen, die Wort für Wort nachsprechen. Es ist dermaßen üblich geworden, dass Christen das „Vaterunser“ gewohnheitsmäßig rezitieren, und das selbst in evangelikalischen Gemeinden.

5.3 - In Bezug auf den Heiligen Geist

Römer 2,29:

*Sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist; und die Beschneidung ist jene des Herzens **nach dem Geist** und nicht nach dem Buchstaben. Das Lob eines solchen Juden kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.*

Römer 7,6:

*Nun aber sind wir vom Gesetz frei geworden und ihm abgestorben, das uns gefangen hielt, so dass wir dienen **im neuen Wesen des Geistes** und nicht im alten Wesen des Buchstabens.*

5.4 - Und schließlich, freudig trinken in Bezug auf die brüderliche Gemeinschaft

Apostelgeschichte 28,14:

Dort [in Puteoli] fanden wir Brüder und wurden von ihnen gebeten, sieben Tage da zu bleiben. Und so kamen wir nach Rom.

Paulus war in diesem Moment nicht frei in seinen Bewegungen, er brauchte die brüderliche Gemeinschaft. Er hatte soeben viele Tage mit Unbekehrten auf dem Schiff verbracht, dann auf Malta.

Sprüche 18,1:

Wer sich absondert, der sucht was ihn gelüstet, und gegen alles, was gut ist, geht er an.

Wir brauchen die Brüder und Schwestern, wir können uns nicht von der brüderlichen Gemeinschaft abschneiden. Wir leben in einem freien Land, wir können uns frei versammeln, aber wir nützen dieses Vorrecht nicht genügend aus. Die Christen von Jerusalem trafen sich alle Tage, sie harrten gemeinsam aus, aber ahmen wir nicht nach, was sie taten, „weil es geschrieben steht“, sonst erliegen wir erneut der Verpflichtung und wir verlieren unsere Freiheit. Ahmen wir ihren **Glauben** nach, aber nicht ihre Werke!

Jakobus 1,25:

Wer aber durchschaut in das vollkommene Gesetz der Freiheit und dabei beharrt und ist nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter, der wird selig sein in seiner Tat.

2. Korinther 3,17:

Der Herr ist der Geist, wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

Wenn wir nicht in der Freiheit sind, dann sind wir nicht im vollkommenen Glauben. Die Dinge müssen in Freiheit getan werden und nicht aus Verpflichtung oder um nachzuahmen, als „Import“. Führen wir nicht ein, was sich in jenem Land oder jener anderen Gemeinde abspielt!

1. Korinther 11,2:

Ich lobe euch, weil ihr in allen Stücken an mich denkt und an den Überlieferungen festhaltet, wie ich sie euch gegeben habe.

Das Gleichgewicht ist wichtig. Was die Gemeinde braucht wie jedes Kind Gottes ist das Gleichgewicht. Es gibt sieben Gleichgewichtsbereiche, die jeder zwei Extreme beinhalten. Im menschlichen Körper befindet sich der Gleichgewichtssinn im Innenohr, und Paulus sagt zum Beispiel in Römer 1, dass er zum Apostel berufen worden ist, um die Nichtjuden zum Glaubensgehorsam zu führen, oder genauer, dahin, dass sie „das Ohr dem Glauben öffnen“. Der Dienst des Apostels ist der des Gleichgewichts, und der Apostel ist beauftragt, Gleichgewicht in die örtliche Versammlung zu bringen. Auf dieselbe Weise ist der Daumen der Finger, welcher der Hand Gleichgewicht gibt. In jeder örtlichen Versammlung müssen die Ältesten, zu denen der Pastor gehört, von den Aposteln abhängen, und dies aus eben diesem Grund: um das Gleichgewicht in der örtlichen Versammlung zu wahren!

Derselbe Grundsatz gilt in unserem Alltagsleben: wenn wir uns nicht daran erinnern, dass wir es ständig nötig haben, im Heiligen zu sein (und im Allerheiligsten, denn der Vorhang wurde ja zerrissen), dann verlieren wir das Gleichgewicht! Wir können uns nicht damit zufriedengeben, im Vorhof zu sein! Ja, wir empfangen dort gute Dinge, wir sind nicht mehr in der Welt usw., aber wenn der Brandopferaltar uns zur Reue führt (dem Kreuz), so führt uns das eiserne Becken zur Heiligung. Wir müssen unbedingt weitergehen. Wir müssen es lernen, so oft wie möglich in der Stiftshütte zu sein! Mose und Josua waren sehr oft dort, es wird sogar berichtet, dass Josua diesen Ort gar nie verließ (2. Mose 33,11)!

Apostelgeschichte 28,15:

Dort [in Rom] hatten die Brüder von uns gehört und kamen uns entgegen bis Forum Appii und Tres-Tabernae. Als Paulus sie sah, dankte er Gott und gewann Zuversicht.

Als Paulus die Christen aus Rom traf, dankte er Gott! Er brauchte diese brüderliche Gemeinschaft! Und wir brauchen sie auch!

Schließen wir mit **dem Beispiel Samsons**.

Er lebte von seinem Kapital, er kannte den Herrn, er hatte viel empfangen, seine Eltern hatten ihn gut erzogen, er wusste, was das Gebet war, er war vom Heiligen Geist erfüllt schon im Bauch seiner Mutter, er lebte inmitten seines Volkes (er kannte also die brüderliche Gemeinschaft), aber trotz allem starb er! Er wurde sogar blind, er verlor seine Freiheit. Es ist also in seinem Leben einiges geschehen, das wir ein bisschen herauschälen wollen.

Das Leben löst in uns Bedürfnisse aus, das ist normal. Wenn wir morgens aufstehen, haben wir das Bedürfnis zu trinken, zu essen, aber achten wir auf die Bedürfnisse, die wir an den Tag legen, und auf die Art und Weise, wie wir sie befriedigen.

5. Mose 30,19:

Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen: Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, damit du das Leben erwählst, und am Leben bleibst, du und deine Nachkommen.

Genau das hat Kain nicht getan: er hat seinen Bruder getötet, er hat also die falsche Wahl getroffen, und das hatte Folgen!

Richter 15,14:

Und als er nach Lehi kam, jauchzten die Philister ihm entgegen. Aber der Geist des Herrn geriet über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie Fäden, die das Feuer versengt hat, so dass die Fesseln an seinen Händen zerschmolzen.

Man sieht hier, dass Samson voller Leben war, er ließ sich durch den Feind nicht fesseln und unterwerfen. Er war frei, und er konnte sich in jedem Augenblick befreien, denn er hatte dies von Gott empfangen und er blieb mit ihm in Verbindung. Gott gibt uns das Leben, und durch dieses Leben, das er uns gibt, können wir leben, sprechen, handeln und uns in einer viel besseren Lage befinden als irgendein anderer Mensch auf der Welt! Jesus hat uns das Leben gebracht, und das im Überfluss! Diese Verse sprechen vom Leben „jenseits des Normalen“! Aber wie oft wissen die Christen nichts damit anzufangen!

Samson lebte dieses übernatürliche Leben, aber das Leben ruft Bedürfnisse hervor!

Amos 8,11:

Siehe, es kommt die Zeit, spricht Gott der Herr, dass ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn, es zu hören.

Gott weckt diese Bedürfnisse, und das Verlangen, das er hier auslöst, ist der Durst und der Hunger nach seinem Wort!

Richter 15,18:

Als ihn aber sehr dürstete (das Bedürfnis!), rief er den Herrn an und sprach: Du hast solch großes Heil gegeben durch die Hand deines Knechts; nun aber muss ich vor Durst sterben und in die Hände der Unbeschnittenen fallen.

Samson spürte ein Verlangen, das ihn zum Handeln trieb: er betete! Die Christen sind sich oft ihrer Bedürfnisse bewusst, aber leider tun sie nicht, was nötig wäre, damit sich die Dinge ändern. Kain hatte von Gott das Leben empfangen, er aber tötete. Er wandte nicht die Lösung an, die Gott in 1. Mose 4,7 gegeben hatte, er verhielt sich wie die Gemeinde in Laodizea, die nichts braucht und die daher nicht handelt und ihren wahren Zustand nicht begreift!

Vers 19 (wörtliche Übersetzung):

Da spaltete Gott die Höhlung des Felsens, der in Lehi ist, und es floss Wasser heraus. Samson trank, sein Geist kehrte zurück und er lebte wieder auf. Darum hat man diese Quelle „Quelle des Rufenden“ genannt; es gibt sie heute noch in Lehi.

Gott handelte: er spaltete die Höhlung des Felsens. Samson lebte wieder auf, weil er handelte, er tat, was notwendig war. Unsere Art, das Wort Gottes weiterzusagen, den Menschen zu helfen, darf nicht theologisch sein: die Theologen reden von Gott, wir aber müssen lebendige Jünger abgeben, die in die Tat umsetzen, was geschrieben steht. Wir zwingen niemanden, aber wir sollen überzeugen, wie Paulus es zu Timotheus gesagt hat! Es gibt den Anteil Gottes und den Anteil des Menschen.

Samson handelte richtig, sein Geist erholte sich wieder, er lebte wieder auf: sein Leben wurde erneuert! Wenn wir das Notwendige tun, indem wir die Schrift, das Gebet, Gottes Geist und die brüderliche Gemeinschaft nützen, werden unsere Verlangen gestillt, weil dies alles in uns wirken wird, zum richtigen Zeitpunkt, nach unserem eigenen Maß, mit Verstand und Freude. Wir werden nicht träge sein, wir werden nicht handeln wie die Leute in der oben zitierten Textstelle Richter 5!

Aber Samson hat nicht immer so gehandelt, uns wird nur von zwei Gebeten Samsons berichtet. Er hat gewaltige Verfehlungen begangen, vor allem auf dem Gebiet der Unreinheit! Er hat die Gemeinschaft mit Gott vernachlässigt, er hat nicht mit seinen drei Feinden gerechnet (die Welt, das Fleisch und der Teufel). Er ging auf sein Lebensende zu, und vor seiner Gefangennahme ließ er sich von Delila in eine Falle locken. Er schlief unbekümmert, und eines Tages wurde ihm das zum Verhängnis. Beachten wir das! Wenn man schläft, wird man nicht erneuert, man kann sogar das verlieren, was man empfangen hat. Anfangs merkt man es nicht, aber der Feind nimmt uns nie all unser geistliches Kapital auf einmal weg, er nimmt es Sandkorn für Sandkorn bis zu jenem Augenblick, wo es einem bewusst wird, aber dann ist es zu spät!

Seien wir wachsam in diesen vier Bereichen: stellen wir uns unter den Schutz des Wortes Gottes, des Gebets, des Heiligen Geistes und der brüderlichen Gemeinschaft! Ohne diesen Schutz kommen wir nach und nach zu Fall! Es gibt heute so viele Christen, die sich isolieren, ihre Versammlungen nicht besuchen ... Ja, es gibt Sekten und seltsame Richtungen, aber Gott wird diese Ausrede im Jüngsten Gericht nicht akzeptieren, denn wir haben die klare Auskunft des Wortes und den Geist Gottes, der uns hilft zu unterscheiden. Gott sagt uns, dass wir uns Zeit nehmen sollen, um geschützt zu werden, während wir im Heiligtum sind!

Das letzte Erlebnis Samsons war kein Erfolg, denn er verlor sein Leben! „Ein Mann“, der stärker war als er, hat ihn gefesselt und das Haus des Starken geplündert“ (nach Markus 3,27). Wir sind starke Menschen, wir haben alle Waffen Gottes empfangen, und wir dürfen uns nicht ausplündern lassen!

Das gilt für jeden Menschen, ob natürlicher, fleischlicher oder geistlicher Mensch. Der geistliche Mensch wird nach der Schrift handeln. Der fleischliche Mensch wird bereuen müssen, um danach sein Verlangen stillen zu können und so zu handeln, dass er das Leben wiederfindet; der natürliche Mensch wird zunächst einmal das Leben empfangen müssen: weisen wir ihn auf das Wort Gottes hin, beten wir mit ihm, helfen wir ihm, das Leben in der Gemeinde zu

entdecken ... Zeigen wir ihm die Abläufe, die uns in unserem Leben zur Gewohnheit geworden sind!

Wenn wir einen Christen vor uns haben, der den Durst verloren hat, der nicht weiß, wie man richtig trinkt, oder der überhaupt nicht trinkt, sollten wir imstande sein, das Problem zu erkennen. Jeder der genannten Punkte ist sehr praktisch. Wie ist unsere Gemeinschaft mit Gott? Wie benützen wir das Wort? Das Gebet? Wie steht es mit unserer Beziehung zum Heiligen Geist? Und mit unseren Geschwistern?

Diese Regeln sind kein Zwang und dürfen es auch nicht werden. Man darf sich niemals gezwungen fühlen! Wir sind zur Freiheit berufen worden!

Galater 5,1 und 13:

1 Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!

13 Ihr aber, liebe Brüder, seid zur Freiheit berufen. Allein seht zu, dass ihr durch die Freiheit nicht dem Fleisch Raum gebt; sondern durch die Liebe diene einer dem andern.

Das ist das Geheimnis, wie wir ein Leben in stetiger Erneuerung führen können!

*Dieses Beispiel stammt aus dem Heft
Der geistliche Mensch*

*Die angeführten Bibelstellen sind in der Regel nach der Luther-Ausgabe von 1984 übersetzt
Kontakt: grossboss@grossboss.com - Weitere Hefte verfügbar unter www.grossboss.com/hefte.html*